Themensteller: Prof. Dr. Oliver Thomas

Betreuer: Dirk Metzger, M.Sc. with Honors

Vorgelegt von: Jannik Hoffjann

Jahnplatz 6 W-169

49080 Osnabrück

Matrikelnummer: 945592  
E-Mail-Adresse: jhoffjann@uni-osnabrueck.de

Abgabetermin: 2015-01-22

Themensteller: Prof. Dr. Oliver Thomas

Betreuer: Vorname Name

Vorgelegt von: Max Mustermann  
Semesteranschrift  
PLZ Wohnort

Matrikelnummer: 00000000  
E-Mail-Adresse: mustermann@uni-osnabrueck.de

Abgabetermin: JJJJ-MM-TT

Einblendung von kontextsensitiven Inhalten auf der Google Glass

Bachelorarbeit

am Fachgebiet Informationsmanagement und Wirtschaftsinformatik,  
Universität Osnabrück

zur Erlangung des Grades

Bachelor of Science (B. Sc.)

im Studiengang

Wirtschaftsinformatik

# Zusammenfassung / Expose

In der Arbeit sollen die Möglichkeiten der Einblendung von kontextsensitiven Inhalten auf einem in das Sichtfeld integrierten Gerät am Beispiel der Google Glass erprobt werden. Dabei sollen nach Einführung und Vorstellung des Geräts und der mitgelieferten Software verschiedene Möglichkeiten der Kontextsensitivität erörtert werden und ihren Nutzbarkeit auf dem Bereich der tragbaren Geräte erfragt werden.

Es sollen die verschiedenen Möglichkeiten der Context-Awareness erläutert werden und dabei versucht werden die Anforderungen der Einzelnen mit den Möglichkeiten der Google Glass abzugleichen. Beispielhaft sollen diese Möglichkeiten an bereits erhältlichen Applikationen erläutert werden. Durch sorgfältige Auswahl sollen die verschiedenen Arten dargelegt werden um so eine Auswahl der am besten Geeigneten zu ermöglichen.

Nach Abwägung der einzelnen Möglichkeiten soll eine der Arten der kontextsensitiven Inhaltsgewinnung beispielhaft auf der Google Glass implementiert werden. Es soll getestet werden inwieweit sich das Medium Google Glass als agierendes Objekt eignet und wo durch gegebene Hard- und Software eventuelle Grenzen entstehen.

Vorstellbar wäre an dieser Stelle zum Beispiel die Implementation einer mobilen Applikation auf Grundlage von Open CV (opencv dev team) und eine der implementierten Keypointerkennungen wie zum Beispiel SURF (Bay et al. 2006), FREAK (Alahi et al. 2012) und BRISK (Leutenegger et al. 2011). Diese bieten durch vielfältige Möglichkeiten des Matchings, Möglichkeiten der Wiedererkennung und Auswertung von Grafiken, welche die Umsetzung einer kontextsensitiven Anwendung auf der Google Glass ermöglichen könnten.

Durch diese abschließende Implementation und eine Auswertung der Ergebnisse soll ein erster Versuch der Einblendung von kontextsensitiven Inhalten auf der Google Glass erbracht werden und Möglichkeiten zu weiteren Nutzung des Geräts aufgezeigt werden.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung / Expose II

Abbildungsverzeichnis IV

Tabellenverzeichnis V

Abkürzungsverzeichnis VI

Symbolverzeichnis VII

1 Einleitung / Motivation 1

2 Kontextsensitivität 2

2.1 Definition 2

2.2 Möglichkeiten der Kontextsensitivität 3

2.2.1 Location Based Services 4

2.2.2 Marker / QR-Codes 4

2.2.3 Objekt- und Bilderkennung 4

2.3 Beispiele für existierende kontextsensitive Anwendungen 4

3 Google Glass 5

3.1 Die Google Glass als Vertreter der Augmented Reality 5

3.2 Spezifikationen und Besonderheiten der Google Glass 5

3.2.1 Hardwarespezifikationen 5

3.2.2 Softwarespezifikationen 5

4 Einblendung von kontextsensitiven Inhalten auf der Glass 6

4.1 Idee und Funktionsweise der kontextsensitiven Applikation 6

4.2 Vorstellung von OpenCV und der verwendeten Algorithmen 6

4.2.1 OpenCV 6

4.2.2 SURF/SIFT/BRISK/FREAK 6

5 Umsetzung einer kontextsensitiven Applikation mit OpenCV 7

5.1 Vorstellung der Implementation / ausgewählter Programmteile 7

5.2 Fallstudie / Auswertung der Applikation 7

6 Fazit und Ausblick 8

Literaturverzeichnis 9

A Unterkapitel des Anhangs 10

B Zweites Unterkapitel des Anhangs 10

# Abbildungsverzeichnis

Abb. 3.1 Einfügen von Zeichnungen aus Microsoft Visio 4

# Tabellenverzeichnis

Tab. 1.1 Häufig genutzte physische Sensoren (übernommen aus (Baldauf et al. 2007, S. 266) ) 4

# Abkürzungsverzeichnis

# Symbolverzeichnis

# Einleitung / Motivation

Die Nutzung von Geräten der Virtual Reality (VR) und der Augmented Reality (AR) hat in den vergangenen zwei bis drei Jahren mit der Google Glass und der Oculus Rift und den beiden hinter ihnen stehenden Großunternehmen Google und Facebook erneuten Aufschwung erhalten.

Dabei hat insbesondere die Google Glass mit ihrer leichten Bauweise und Ungebundenheit zu nahestehenden Computern die Möglichkeit den Bereich des ubiquitous Computing zu verändern. Anders als Smartphones, Tablets oder konkurrierende Wearables bietet die Google Glass dabei die Chance durchgängig in das Sichtfeld des Trägers integriert zu sein. So bieten sich neue Möglichkeiten von Nutzerinteraktion die den Gedanken des anywhere und anytime auf eine neue Ebene bringen könnten, da die benötigte Handlung durch den Nutzer minimiert wird.

Anders als die Oculus Rift ist die Google Glass dabei ein Gerät welches nicht zum Anzeigen virtueller Welten bzw. der virtuellen Darstellung realer Umgebungen entwickelt wurde. Viel mehr bietet sie die Möglichkeit ähnlich einem Interface aus Computerspielen, sich über die Wahrnehmung des Nutzers zu legen und diese mit kontextsensitiver Information anzureichern.

Diese Erweiterung in der Wahrnehmung bietet vielzählige Möglichkeiten. Anders als bei bekannten mobilen Geräten bietet die AR-Brille die Chance dem Nutzer zusätzliche Informationen zu dem von ihm Betrachteten zu liefern ohne dabei seine Handlung zu unterbrechen. Es wäre also zum Beispiel möglich dringend notwendige Information für den Arbeitsfluss zu integrieren ohne dabei die Arbeit unterbrechen zu müssen.

Inwieweit eine solche kontextsensitive Erweiterung mit der heute verfügbaren Google Glass möglich ist soll Bestandteil dieser wissenschaftlichen Arbeit sein.

# Kontextsensitivität

## Definition

Kontextsensitivität (engl. Context-Awareness) ist ein in der Wissenschaft langjährig diskutierter Begriff der erstmals von Schilit und Theimer ( 1994, S. 23) erwähnt, aber bereits in den frühen 90er Jahren von Want et al. ( 1992) beschrieben wurde. Die Autoren erdachten damals ein System mit dem, zur Koordination einer Belegschaft, der Aufenthaltsort der einzelnen Mitarbeiter ermittelt wird. Mit dieser Information sollten dann theoretisch die Abläufe verbessert werden, um zum Beispiel das Telefonsystem zu steuern.

Heute wird Kontextsensitivität als Unterfeld des Ubiquitous (bzw. pervasive) Computing gesehen (Baldauf et al. 2007, S. 263–264; Perera et al. 2014, S. 414; Bellavista et al. 2012, S. 2) und spielt in diesem eine wichtige Rolle, da die durch Sensoren gewonnene Datenmenge stetig steigt und die Kontextsensitivität als Chance gesehen wird, die relevanten Informationen hieraus zu gewinnen (Perera et al. 2014, S. 414).

Um zu einer Definition für Kontextsensitivität zu kommen ist es notwendig zunächst dem Kontext Aufmerksamkeit zu schenken.

Die heute in der Wissenschaft weitgehenden anerkannten Definitionen für Kontext, sowie Kontextsensitivität kommen von Abowd und Dey ( 1999; Perera et al. 2014, S. 414), sie beschreiben Kontext wie folgt:

„any information that can be used to characterize the situation of entities (i.e., whether a person, place or object) that are considered relevant to the interaction between a user and an application, including the user and the application themselves.“ ( 1999, S. 3)

Anhand dieser Definition mit der die Autoren damals klar den Kontext als Information abgrenzten die für den Nutzer in seiner Interaktion relevant ist, gelang es ihnen dann auch eindeutig eine Definition für kontextsensitive Systeme bzw. Applikationen zu finden.

„A system is context-aware if it uses context to provide relevant information and/or services to the user, where relevancy depends on the user’s task.“ (Abowd et al. 1999, S. 6)

Zwar gab es auch danach noch Versuche kontextsensitive Systeme zu definieren (Dey 2001, S. 5), die meisten wissenschaftlichen Arbeiten zu dem Thema bauen aber auf der oben genannten auf (Baldauf et al. 2007, S. 264; Perera et al. 2014, S. 414; Lee et al. 2010, S. 1; Dey et al. 1999, S. 2) und sollen hier genutzt werden.

## Möglichkeiten der Kontextsensitivität

Bei näherer Betrachtung der einzelnen Möglichkeiten fällt auf, dass es sich bei Kontextsensitivität um ein enorm vielschichtiges Thema handelt.

Baldauf et al. ( 2007) und Perera et al. ( 2014) haben eine Großzahl wissenschaftlicher Arbeiten der letzten zwei Jahrzehnte (1990-2014) analysiert und dabei eine Vielzahl von Kategorisierungsmöglichkeiten für Kontextsensitive Systeme und Applikationen festgehalten. Da eine Eingrenzung und Betrachtung aller den Rahmen dieser Arbeit deutlich sprengen würde wird im folgenden die Kategorisierung nach der Stelle der Informationsverarbeitung, sowie die Art des Sensors zur Informationsgewinnung beispielhaft betrachtet.

Chen ( 2004) und (Indulska und Sutton 2003) [evtl.] schlägt daher eine Einteilung der kontextsensitiven Systeme in drei Kategorien vor, die sich besonders in der Verarbeitung der gewonnen kontextsensitiven Informationen unterscheiden. Die drei von ihm vorgeschlagenen Kategorien sind: „*Direct sensor access*“, „*Middleware infrastructure“* und „*Context server*“, die Verarbeitung der Information geht dabei von direkt im Gerät verankert, über eine Verarbeitung auf implementierten Zwischenebenen, aber immer noch im Gerät hin zu einer Client-Server-Struktur, bei der jegliche Verarbeitung auf einem kontaktierten Server stattfindet. (Baldauf et al. 2007, S. 264–265; Perera et al. 2014, S. 428).

*Die Priorität dieser Arbeit wird dabei insbesondere auf den Kategorien der Middleware infrastructure und der Context server liegen.*

|  |  |
| --- | --- |
| Kontextart | Available sensors |
| Light | Photodiodes, colour sensors, IR and UV-sensors etc. |
| Visual context | Various cameras |
| Audio | Microphones |
| Motion, acceleration | Mercury switches, angular sensors, accelerometers, motion detectors, magnetic fields |
| Location | Outdoor: Global Positioning System (GPS), Global System for Mobile Communications (GSM); Indoor: Active Badge system, etc. [sic!] |
| Touch | Touch sensors implemented in mobile devices |
| Temperature | Thermometers |
| Physical attributes | Biosensors to measure skin resistance, blood pressure |

Tab. 1. Häufig genutzte physische Sensoren   
(übernommen aus (Baldauf et al. 2007, S. 266) )

Sensortypen Vergleich. (Baldauf et al. 2007, S. 266; Perera et al. 2014, S. 428)

Art der Informationsgewinnung vs. Art der Information

### Location Based Services

GPS, aGPS (Indulska und Sutton 2003)

### Marker / QR-Codes

Barcodes, QR-Codes

### Objekt- und Bilderkennung

## Beispiele für existierende kontextsensitive Anwendungen

Shazam, Foursquare,

# Google Glass

## Die Google Glass als Vertreter der Augmented Reality

## Spezifikationen und Besonderheiten der Google Glass

### Hardwarespezifikationen

### Softwarespezifikationen

# Einblendung von kontextsensitiven Inhalten auf der Glass

## Idee und Funktionsweise der kontextsensitiven Applikation

## Vorstellung von OpenCV und der verwendeten Algorithmen

### OpenCV

### SURF/SIFT/BRISK/FREAK

# Umsetzung einer kontextsensitiven Applikation mit OpenCV

## Vorstellung der Implementation / ausgewählter Programmteile

## Fallstudie / Auswertung der Applikation

# Fazit und Ausblick

# Literaturverzeichnis

Abowd, Gregory D.; Dey, Anind K.; Brown, Peter J.; Davies, Nigel; Smith, Mark; Steggles, Pete (1999) Towards a better understanding of context and context-awareness. In Gellersen, Hans-W. (Hrsg) Handheld and ubiquitous computing. Berlin, Heidelberg, Springer Berlin Heidelberg, 304–307.

Alahi, a.; Ortiz, R.; Vandergheynst, P. (2012) FREAK: Fast Retina Keypoint. 2012 IEEE Conference on Computer Vision and Pattern Recognition. Ieee, 510–517.

Baldauf, Matthias; Dustdar, Schahram; Rosenberg, Florian (2007) A survey on context-aware systems. International Journal of Ad Hoc and Ubiquitous Computing, 2 (4):263–277.

Bay, Herbert; Tuytelaars, Tinne; Gool, Luc Van (2006) Speeded Up Robust Features. Computer Vision–ECCV 2006, 3951 (September):346–359.

Bellavista, Paolo; Corradi, Antonio; Fanelli, Mario; Foschini, Luca (2012) A survey of context data distribution for mobile ubiquitous systems. ACM Computing Surveys, 44 (4):1–45.

Chen, HL (2004) An intelligent broker architecture for pervasive context-aware systems. .

Dey, A.K.; Salber, D.; Abowd, G.D.; Futakawa, M. (1999) The Conference Assistant: combining context-awareness with wearable computing. Digest of Papers. Third International Symposium on Wearable Computers. IEEE Comput. Soc, 21–28.

Dey, Anind K. (2001) Understanding and Using Context. Personal and Ubiquitous Computing, 5 (1):4–7.

Indulska, J; Sutton, P (2003) Location management in pervasive systems. Workshop on Wearable, Invisible, Context-Aware, Ambient, Pervasive and Ubiquitous Computing. Adelaide, Australia, Australian Computer Society, 143–151.

Lee, Sangkeun; Chang, Juno; Lee, Sang-goo (2010) Survey and Trend Analysis of Context-Aware Systems. Information-An International Interdisciplinary Journal, 14 (2):527–548.

Leutenegger, Stefan; Chli, Margarita; Siegwart, Roland Y. (2011) BRISK: Binary Robust invariant scalable keypoints. 2011 International Conference on Computer Vision. Ieee, 2548–2555.

opencv dev team OpenCV API Reference — OpenCV 2.4.9.0 Documentation. http://docs.opencv.org/modules/refman.html, abgerufen am 09.10.2014.

Perera, Charith; Zaslavsky, Arkady; Christen, Peter; Georgakopoulos, Dimitrios (2014) Context Aware Computing for The Internet of Things: A Survey. IEEE Communications Surveys & Tutorials, 16 (1):414–454.

Schilit, B.N.; Theimer, M.M. (1994) Disseminating active map information to mobile hosts. IEEE Network, 8 (5):22–32.

Want, Roy; Hopper, Andy; Falcão, Veronica; Gibbons, Jonathan (1992) The active badge location system. ACM Transactions on Information Systems, 10 (1):91–102.

Anhang

Unterkapitel des Anhangs

Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text.

Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text.

Zweites Unterkapitel des Anhangs

Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text.

Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text.

Abschließende Erklärung

Ich versichere hiermit, dass ich diese Bachelorarbeit/Masterarbeit/Diplomarbeit/Ausarbeitung Thema der Ausarbeitung selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel und Quellen angefertigt habe, sowie den benutzten Quellen wörtlich oder sinngemäß entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Osnabrück, den 25. Oktober 2014

…(Unterschrift mit Vor- und Zuname)…